

Selbstkontrolle: WFM in 24 Schritten

Mit nachfolgenden Fragen haben Sie die Möglichkeit, selbst zu testen, ob Sie **WFM in 24 Schritten** verstanden haben. Die Antworten können jeweils aus den entsprechenden Beschreibungen aus dem Band entnommen werden. (Die Fragennummern stimmen mit den Nummern der Schritte im Band überein.) Viel Spass!

Begriffe

1. Welche Probleme prägen die heutigen Prozesse?
2. Welche WFM-Begriffe werden unterschieden?
3. Was versteht man unter dem Begriff Prozessmanagement?

Idee

4. Was wird unter dem Begriff *Desktop Integration* verstanden?
5. Welche sind die Gründe für den Einsatz von WFMS?
6. Welches sind Schlüsselmerkmale des Business Process Reengineering?
7. Worin liegt das Potential von WFMS?
8. Welche sind die Risiken beim Einsatz von WFMS?

Vorgehen

9. Welches sind die Elemente des Gesamtmodells?
10. Welche Phasen umfasst ein idealisiertes Vorgehen zur Implementierung von WFMS?
11. Welche Rollen spielt die IT im BPR und WFMS?
12. Welches sind die Komponenten eines WFMS?
13. Wovon hängt die Wahl der Darstellung von Geschäftsprozessen ab?
14. Wie hat sich das Verhältnis von Daten, Funktionen und Steuerung über die Zeit im Bezug auf die Software-Entwicklung verändert?
15. Welche Konsequenzen haben sich durch den Einsatz von WFMS auf die Software-Entwicklung ergeben?

Tools

16. Wie stehen die Begriffe Groupware und WFMS zueinander?
17. Welche Grundkonzepte der Interaktion können unterschieden werden?
18. Welche WFMS-Generationen können unterschieden werden?
19. Welche Beziehungen bestehen zwischen WFMS und Modellierungs-Tools?
20. Welches sind die Elemente des Referenzmodelles der WfMC?

Praxis

21. Welche idealtypischen Prozessschritte umfasst das Zusammenspiel eines WFMS und einer Imaging-Komponente?
22. Welche idealtypischen Hauptfunktionen umfasst ein Dokumenten-Management-System?
23. Welche Anforderungen werden an WFMS gestellt?
24. Welcher Trend wird WFMS in Zukunft massiv beeinflussen?

Weiterführende Fragen:

- a) Wo sehen Sie in Ihrem Bereich / Betrieb einen möglichen Einsatz eines WFMS?
- b) Wie sehen Sie die zukünftige Entwicklung des WFM respektive der WFMS?



Glossar

Business Process Reengineering (BPR) ist fundamentales Überdenken und radikales Redesign von Unternehmen oder wesentlichen Unternehmensprozessen. Das Resultat sind Verbesserungen um Größenordnungen in entscheidenden, heute wichtigen und messbaren Leistungsgrößen in den Bereichen Kosten, Qualität, Service und Zeit. Weiter spielt die Informationstechnologie im BPR eine tragende Rolle. Ohne sie könnten Unternehmensprozesse nicht radikal neu gestaltet werden. (Seite 27)

Computer Supported Cooperative Work (CSCW) ist ein Forschungsgebiet, welches auf interdisziplinärer Basis untersucht, wie Individuen in Arbeitsgruppen oder Teams zusammenarbeiten und wie sie dabei durch Informations- und Kommunikationstechnologie unterstützt werden können. (Seite 50)

Groupware bzw. CSCW-Applikationen sind aus Software und eventuell spezifischer Hardware bestehende Systeme, durch die Gruppenarbeit unterstützt oder ermöglicht wird. Der Begriff *Groupware* umfasst sowohl *Workgroup Computing* als auch WFMS. (Seite 50)

Die **Informationstechnologie (IT)** umfasst die Gesamtheit der Arbeits-, Entwicklungs-, Produktions- und Implementierungsverfahren der Informations- und Kommunikationstechnik. Die IT umfasst alle Methoden, Techniken und Werkzeuge aus diesen Bereichen.

Ein (Geschäfts-) **Prozess** ist ein Vorgang, der als Bündel von Aktivitäten ein oder mehrere Inputs benötigt und für den Kunden ein immaterielles oder materielles Ergebnis von Wert (Output resp. Leistung) erzeugt (= Vorgang der Transformation oder Wertschöpfung). Aus den abstrakten Geschäftsprozessen lassen sich operative (Teil-) Prozesse ableiten, wobei in diesem Fall der Kunde auch intern sein kann.

Prozessmanagement Das umfassende Prozessmanagement (=Prozessmanagement im weiteren Sinn) beinhaltet die Prozessgestaltung und die Prozess(aus)führung (=Prozessmanagement im engeren Sinn). (Seite 18)

Workgroup-Computing (WGC) hat zum Ziel, eine Gruppe, welche gemeinsame Informationen bearbeitet, in allen Eigenschaften als Gruppe zu unterstützen. Dabei handelt es sich tendenziell um schwach strukturierte Prozesse, welche im Extremfall auch nur einmal ablaufen. (Seite 51)

Ein **Workflow** ist eine spezielle Prozessart, die durch den Einbezug von Aktivitäten, Aktoren, Daten und Abhängigkeiten detailliert dargestellt werden kann. Der Workflow umfasst zudem nur stark strukturierte und somit geregelte, sich oft wiederholende Prozesse, welche kooperativ, das heisst arbeitsteilig, mit dem Ziel der betrieblichen Leistungserstellung ausgeführt werden. (Seite 16)

Workflow-Management umfasst als IT-unabhängige Idee im Sinn des ganzheitlichen Prozessmanagements und der damit verbundenen Konzentration auf (Geschäfts-) Prozesse alle Aufgaben, die bei der Analyse, Modellierung, Animation, Simulation, Umsetzung, Steuerung und Administration von Workflows erfüllt werden müssen. (Seite 18)



Ein **Workflow-Management-System** unterstützt als integrierendes IT-Mittel, welches aus einem oder mehreren IT-Werkzeugen besteht, sämtliche Aufgaben, die im Rahmen des Workflow-Managements anfallen, wobei vor allem auch die explizite Steuerung und damit Kontrolle des Workflows im Zentrum steht, welche zur Auslagerung der Prozesslogik aus den Software-Programmen ins Workflow-Management-System führt. (Seite 18)

Literaturverzeichnis

- Bach V., Vogler P., Österle H., 1999:
Business Knowledge Management – Praxiserfahrungen mit Intranet-basierten Lösungen, Springer Verlag, Heidelberg et al., 1999
- Davenport T.H., 1993:
Process Innovation - Reengineering Work Through Information Technology, Harvard Business School Press, Boston 1993
- Derungs M., 1997:
Kundenorientierte Workflowprojekte, DUV-Verlag, Wiesbaden 1997
- Erdl G., Schönecker H.G., 1995:
Workflowmanagement – Workflowprodukte und Geschäftsprozess-optimierung, FBO-Verlag, Wiesbaden, 1995
- Götzer K., 1995:
Workflow – Unternehmenserfolg durch effiziente Arbeitsabläufe – Technik – Einsatz – Fallstudien, Computerwoche Verlag GmbH, München, 1995
- Hammer M., Champy J., 1994:
Business Reengineering - Die Radikalkur für das Unternehmen, Campus Verlag Frankfurt / New York, 1994; Originalausgabe: Reengineering The Corporation: A Manifesto For Business Revolution, Harper Business, New York, 1993
- Heilmann H., 1994:
Workflow-Management: Integration von Organisation und Informationsverarbeitung, in: HMD (Handbuch moderner Datenverarbeitung), Heft 176, 1994, S. 8 – 21
- Jablonski S., 1996:
Workflow-Management-Systeme – Motivation, Modellierung, Architektur, in: Informatik Spektrum, Nr. 18, 1995, S. 13 – 24
- Jablonski S., Böhm M., Schulze W. (Hrsg.), 1997:
Workflow Management: Entwicklung von Anwendungen und Systemen; Facetten einer neuen Technologie, 1. Aufl., Heidelberg: dpunkt-Verlag, 1997
- Koch O. G., Zielke F., 1996:
Workflow-Management: prozessorientiertes Arbeiten mit der Unternehmens-DV, Haar bei München: Markt und Technik, Buch- und Software-Verlag, 1996
- Österle H., 1995:
Business Engineering - Prozess- und Systementwicklung, Band 1: Entwurfstechniken, Springer Verlag, Berlin, 1995
- Österle H., 1996:
Business Engineering - Von intuitiver Organisation zu rationalen Workflows, in: Österle H., Vogler P., (Hrsg.): Praxis des Workflow-Managements - Grundlagen, Vorgehen, Beispiele, Vieweg Verlag, Braunschweig + Wiesbaden, 1996, S. 1- 18



- Reinwald B., 1993:
Workflow-Management in verteilten Systemen, B.G. Teubner Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Leipzig, 1993
- Scheer A.-W., Galler J., 1994:
Die Integration von Werkzeugen für das Management von Geschäftsprozessen, in: Scheer A.-W., (Hrsg.): Prozessorientierte Unternehmensmodellierung, in: SzU (Schriften zur Unternehmensführung), Band 53, Gabler Verlag, Wiesbaden, 1994, S. 101 - 118
- Schnetzer R., 1995:
Business Process Reengineering (BPR) in der Schweiz - Stand der Praxis, Projektabsichten, Probleme und Potentiale unter spezieller Berücksichtigung der Rolle der Informations-Technologie aus Anwendersicht, Studie, IDC (Schweiz), Schaffhausen, 1995
- Schnetzer R., 1997:
Business Process Reengineering (BPR) und Workflow-Management-Systeme (WFMS) - Theorie und Praxis in der Schweiz, Shaker Verlag, Aachen, 1997
- Schnetzer R., 1998:
Business Process Reengineering (BPR) in 24 Schritten verstanden, Shaker Verlag, Aachen, 1998
- Schwarzer B., 1994:
Die Rolle der Information und des Informationsmanagements in Business-Process-Reengineering-Projekten, in: Information Management, Nr. 1, 1994, S. 30 - 35
- Teufel S.; Sauter C., Mühlherr T., Bauknecht K., 1995:
Computerunterstützung für die Gruppenarbeit, Addison Wesley, Bonn, 1995
- Vogler P., 1996:
Chancen und Risiken von Workflow-Management, in: Österle H., Vogler P., (Hrsg): Praxis des Workflow-Managements – Grundlagen, Vorgehen, Beispiele, Vieweg Verlag, Braunschweig + Wiesbaden, 1996, S. 343 – 362
- Vossen G., Becker J., 1996:
Geschäftsprozessmodellierung und Workflow-Management, 1. Auflage, Bonn, Albany: International Thomson Publ, 1996

Stichwortverzeichnis

A

Anwendungsrückstau..... 25

B

Begriff 13
 Benutzer 29
 Benutzersicht 23
 BPR → Business Process Reengineering
 Business Process Improvement.... 39
 Business Engineering → Business
 Process Reengineering
 Business Process Reengineering 19,
 25,27,37,43,65,67
 Begriff 9
 Fundamental 27
 Informationstechnologie 27
 Mensch..... 27
 Radikal 27
 Schmetterling 26
 Business Reengineering →
 Business Process Reengineering
 Business Value 71

C

Client-Server-Technologie 25
 Computer Supported Coop. Work. **50**
 CSCW→ Computer Supported
 Cooperative Work

D

Datenbank-Management-Systeme....
 45,47
 Definitionen **16,18,50**
 Desktop Integration..... 23
 Diagnose→ Analyse
 Dimension Projektmanagement 31
 Dokumentenmanagement..... 64,65

E

E-Commerce 69
 Effektivität..... 27
 Effizienz..... 27
 Elektrifizierung 27
 Enabler 39,57

F

Faciliator..... 39,57

G

Gesamtmodell 35
 Geschäftsprozesse → Prozesse
 Groupware..... **50**

Idee 14,21
 Imaging..... 62,63
 Implementor 39
 Informationssysteme 9
 Informationstechnologie 15,18,19,
 35,39,45
 Inhibitor..... 39
 Internet-Technologie..... 25,31,69
 Interaktion..... 52
 IT → Informationstechnologie

J

Job Enlargement 27
 Job Enrichment 27

K

Knowledge-Management→ Wissens-
 management
 Know-how..... 31
 Kommunikation..... 53
 Kooperation 53
 Koordination 53



Kunde 29
 Kundenorientierung 25

L

Legacy 9

M

Mensch 27,31,71
 Methode 31,36
 Modellierung 42,56,57

O

Objektorientierung 45,47
 Organisator 29
 Organisatorische Dimension 31
 Outsourcing 35

P

Papierloses Büro 65
 Potential 28,71
 Praxis 61
 Praxisbeispiel 62,63
 Process Engineer 29
 Prozess 15,16,17
 Prozessdarstellungsarten 43
 Prozessdenken 25,45
 Prozessmanagement 18,19
 Prozessmanagement-Tools 50

R

Referenzmodell 58,59
 Risiken 30

S

Scanningtechnologie 65
 Software-Engineering 25,44,45
 Soziale Dimension 31,53
 Standardsoftware 35
 Steuerung 45
 Supporter 39,57

T

Technologische Dimension 31

Tools 17,19,43,71

U

Unternehmenskultur 35
 Unternehmensstrategie 35
 Unternehmensstruktur 35

V

Virtuelle Unternehmen 68
 Vorgehen 17,19,33
 Vorgehensmodell 36

W

Wissensmanagement 25
 Workflow-Management.. 15,16,17,18,19,37,53,71
 Workflow-Management-Coalition... 59
 Workflow-Management-Systeme
 Anforderungen 53,66,67
 Begriff 9,18,19,35,51,53
 Erfolgsfaktoren 31
 Generationen 54,55
 Gründe 25
 Komponenten 41
 Lebenszyklus 69
 Potential 29
 Risiken 31
 Rollen 38,39
 Software-Engineering..... 45,47
 Umsetzung 37,43,65
 Workgroup Computing 50,51

Z

Zielsetzung der Arbeit 10
 Zukunftsperspektiven 69

Souveränes Projektmanagement

Erfolgreich Projekte leiten

Überlegt planen, entscheiden,
kommunizieren und realisieren

von Erwin Roth



2., überarb. Aufl. 1999.
VIII, 212 S. mit 11 Abb.
Geb. DM 98,00
ISBN 3-528-15670-8

Aus dem Inhalt:

Grundsätze und Projektziele
- Die Kontroll- und Steuerungseckpunkte - Die Projektstruktur - Handlungsalternativen: ihre Schaffung und Prüfung - Die Entscheidung und ihre Vorbereitung - Die Ausführung

Das Buch gibt Sicherheit bei komplexen Vorhaben und zeigt die Erfolgskriterien, auf die es bei der Leitung von Projekten wirklich ankommt. Insbesondere gibt das Buch konkrete Hinweise für den Aufbau einfacher und griffiger Strukturen und Abläufe. Es bietet innovative, praxisbezogene und direkt umsetzbare Ratschläge für die erfolgreiche Bewältigung verschiedenartiger Schwierigkeiten, die für Projekte aller Branchen charakteristisch sind. Eine ausführliche Auseinandersetzung mit den Grundsätzen der Projektarbeit bildet die Basis und hilft Projektmanagern und Entscheidern auch in komplexen Situationen, adäquat zu handeln. Besonders nützlich sind dabei Checklisten und praktische Beispiele aus der reichen Erfahrung des Autors.



Abraham-Lincoln-Straße 46
D-65189 Wiesbaden
Fax (0180) 5 78 78-80
www.vieweg.de

Stand Mai 1999
Änderungen vorbehalten.
Erhältlich beim Buchhandel oder beim Verlag.

Informationsmanagement inklusive Data-Warehousing

Unternehmensweites Datenmanagement

von der Datenbankadministration
bis zum modernen
Informationsmanagement

von Klaus Schwinn, Rolf Dippold
und André Ringgenberg



2. Auflage 1999.
XVIII, 268 S. mit 78 Abb.
Geb. DM 128,00
ISBN 3-528-15661-9

Aus dem Inhalt:

Datenmanagement als Erfolgs-
position im Unternehmen - Daten
und Informationen als betriebliche
Ressource - Die Unternehmensdaten-
modellierung - Die effiziente Nut-
zung der Informationsobjekte - Die
erfolgreiche Organisation des Daten-
managements - Strategische Betracht-
ung des Data Warehousing - Vom
Datenmanagement zum modernen
Informationsmanagement

Auch die 2. Auflage dieses erfolgrei-
chen Buches beschreibt die Entwick-
lung des Datenmanagements über
verschiedene Stufen bis hin zum
modernen Informationsmanagement.
Inhaltlich verbessert, werden sowohl
praktische Hinweise für die erfol-
greiche Organisation des Datenma-
nagements gegeben als auch ein
Schema zur Bewertung des Reifegrades
eines Unternehmens für ein
erfolgreiches Daten- und Informa-
tionsmanagement entwickelt. Neuere
Entwicklungen wie das Data-Ware-
housing werden aus strategischer
Sicht diskutiert.



Abraham-Lincoln-Straße 46
D-65189 Wiesbaden
Fax (0180) 5 78 78-80
www.vieweg.de

Stand Mai 1999
Änderungen vorbehalten.
Erhältlich beim Buchhandel oder beim Verlag.

Erfolge mit SAP Business Workflow

Strategie und Umsetzung in der konkreten Praxis

von Ulrich Strobel-Vogt



1999. IV, 200 S. mit 71 Abb.,
14 Tab., 1 CD-ROM Master.
Geb. DM 98,00
ISBN 3-528-05705-X

Aus dem Inhalt:

Geschäftsoptimierung -
Workflow-Management-Systeme
- Steuerung von Geschäftsprozessen mit SAP R/3 - Architektur und Funktionsweise von SAP Business Workflow - Workflow-Implementierung - Materialstammpflege



Abraham-Lincoln-Straße 46
D-65189 Wiesbaden
Fax (0180) 5 78 78-80
www.vieweg.de

Das Buch vermittelt sowohl das notwendige Projektwissen wie auch hilfreiches Anschauungsmaterial für eine erfolgreiche Anwendung von SAP Business Workflow in der betrieblichen Praxis. Anhand eines in nahezu jedem Betrieb relevanten Ablaufs, wird beispielhaft die Umsetzung eines Geschäftsprozesses in ein ablauffähiges Workflow aufgezeigt. Ein Leitfaden zeigt eine empfehlenswerte Vorgehensweise für die Einführung. Die ScreenCams der beigelegten CD-ROM vermitteln das Wissen sehr plastisch und leicht verständlich durch ihren hohen Wiedererkennungswert. Das Buch ist das Ergebnis konkreter Projekterfahrung und zeigt aktuelle Lösungsstrategien, wie sie sich sowohl in mittelständischen Betrieben als auch in Großkonzernen bewährt haben. Gezeigt wird die Implementierung in SAP R/3 Release 4.0.

Insbesondere geht es um:

- den Nutzen und Aufwand für den Einsatz von SAP Business Workflow
- die Kriterien für Effizienzsteigerung in der Organisation
- Umsetzung von Geschäftsprozessen in die Praxis

Stand Mai 1999
Änderungen vorbehalten.
Erhältlich beim Buchhandel oder beim Verlag.